

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Tilleda a. Kyffhäuser, 1948-02-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Zilladen, Jan 10. Febr. 48

Mein lieber Waldemar Bonsels,

Manige Stunden war ich am Brief
vom 29.7. trotz des Falschschneens aus. Ich drücke
ich für Gaiet. Meine Frau bellt mich um
die glückliche Zeit die ich am Falschschneen auf
den Tisch und ich bin hiermit der Dink letzte:
"die Winkeln so war die Winkeln!"

Und so war ich am den ganzen Tag
war die Winkeln, und das Leben ist verändert in
Ordnung!

Brief n. Falschschneen haben den
Alltag in einem All-Tag auszuwandeln, und
habe: es bedarf mir der "Küne" eines Frau-
auszubereiten, um das Winkeln ablesen zu
lassen! -

Hon. Oskar'sche Stellung war: die Ge-
bäude und das Gebäude ist großartig, und
hon. magischen Zerstörungsfähigkeit ... In Winkeln-
führung Hon. Gedächtnis und ich bin
dass die Winkeln und ich bin zu einem Winkeln-
nung der Winkeln und ich bin zu einem Winkeln-
die ich mit der Oskar'sche befallen. Es ist ein
intellektueller n. altes Winkeln, und ich bin
nehmen, das irgendwas ist das Oskar'sche
zu lernen sei. Die letzten Winkeln sind
für das Hitler geborene.

Wenn auch die Gabelfische - und nicht nur
die - überaus reichlich.

Die Gabelfische nicht nur auf Gabeln zu essen =
sondern auch auf Gabeln zu sein, als Gabelst. In selbst
aus einer die Fische der Fische.

So gering auch sind die Mengen der
für sich, so glänzend ist das von einer Er-
nährung der Fische. Wenn nicht gleich
die ganze Menschheit, so werden auch die
Bäume eines Völkens ihren Wert und
Beizig eines Fisches abzugeben, wodurch
ab dem Kommen, u. wenn die große Ver-
zweigung Kommen - u. die nicht u. nicht
kommen! - und die, um einen kleinen Fi-
sche zu greifen, zu den Fischen zu werden
werden, wie die Fische Fische werden,
dann werden die nicht Fische sein...

Für seine Gabe. Es ist, dass
dieser Brief die von 21. II. ist eine
Gabe. Klauen die von allen
gelöst: Die Gabe Kommen ist von A.
Es ist von der Fische Fische.

Meine Briefe von 12. 24. u. 26. II
werden noch zu Fische gelangt
sein: Von Berlin ist es noch nicht.

Hoch
H. K. Fische